

Alexa Thiesmeyer

Ein Tässchen Tee vielleicht?

...ein Frauen-Sketch zum Schlucken

Ein sarkastischer Sketch zum Thema 'Solidarität unter Frauen'. Im Zentrum eine in Selbstdarstellung geübte Karrierefrau, sowie Hausfrau Wilma Appel, die über ein folgenreiches Talent verfügt: sie kocht einzigartigen Tee - den trinkt man nur einmal und nie wieder...

Probieren Sie mal!

BS 922 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

PERSONEN:

Erste Prologfrau, Typ Hausfrau

Zweite Prologfrau, Typ berufstätige Frau

Wilma Appel, Hausfrau, vierfache Mutter

Erika Wurm, Typ 'auch' Mutter, mitten im Beruf stehend

Vorzimmerdame, bei der Kriminalpolizei

ORT / DEKORATION:

Wohnzimmer bei Frau Appel (inclusive Tee-Geschirr!) und Büro der Kriminalpolizei - jeweils einfach angedeutet

SPIELALTER:

Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 20 Minuten

PROLOG

Vor dem geschlossenen Vorhang bzw. dem ersten Szenenbild:
Arm in Arm erscheinen die beiden Prologfrauen. Sie bleiben in der Mitte stehen und wenden sich zum Publikum.

1.Frau:

Verehrte Zuschauer!

2.Frau:

Sie wissen es. Wir wissen es.

1.Frau:

Alle wissen es.

2.Frau:

Trotzdem sollten wir es noch einmal sagen.

1.Frau:

Meinst Du? Das ist doch überflüssig.

2.Frau:

Wenn nichts Überflüssiges mehr gesagt würde, wären wir von Schweigen umgeben.

1.Frau:

Welch wohltuende Stille.

2.Frau:

Grabesstille.

1.Frau:

Na gut. Sag es.

2.Frau:

Frauen sind anders als Männer.

1.Frau: (zum Publikum)

Ich wußte, daß Sie das wußten.

2.Frau:

Frauen sind viel offener als Männer.

1.Frau:

Auch spontaner.

2.Frau:

Sie zeigen, was sie fühlen.

1.Frau:

Sie gehen aufeinander zu.

2.Frau:

Sie haben die Gabe, sich in andere hineinzusetzen.

1.Frau:

Sie sind tolerant und achten die Gefühle anderer.

2.Frau:

Das nenne ich Feingefühl.

1.Frau:

Gleichwohl sprechen Frauen aus, was sie denken und gehen Konflikten nicht aus dem Weg.

2.Frau:

Das alles macht sie zu angenehmen Gesprächspartnern.

1.Frau:

Das vermittelt so eine Wärme, die unter Männern nicht möglich ist.

2.Frau: (mit warmer Stimme, die andere schief anlächelnd)

Wir Frauen verstehen einander.

1.Frau:

Auch Sie, verehrte Zuschauer, dürfen daran teilhaben! Trinken Sie jetzt mit Frau Wilma Appel

2.Frau:

und Frau Erika Wurm

Beide: *(mit viel Betonung und hinterhältigem Grinsen)*

Ein Tässchen Tee vielleicht? *(beide ab)*

SZENE 1

Vorhang auf! Wohnzimmer der Frau Appel. Ausstattung: Teetisch mit zwei Sesseln. Der Wasserkessel pfeift. Wilma Appel läuft geschäftig hin und her, deckt den Tisch, bereitet den Tee zu - zwei Sorten in verschiedenen Kannen. Von weitem hört man kleine Kinder streiten und plärren. Es klingelt.

Frau Appel:

Aha, da kommt sie ja schon. *(öffnet die Tür)*

(Herein tritt selbstbewußten Schrittes die elegante Frau Wurm, jeder Zoll eine erfolgreiche Frau.)

Hallo, Frau Wurm! Wie schön, daß Sie es doch noch geschafft haben - nur eine halbe Stunde zu spät!

Frau Wurm: *(legt Tasche, Jacke oder Mantel ab, richtet die Frisur)*

Oh, diese endlosen Termine und Besprechungen! Ich glaube, davon können Sie sich in Ihrer kuscheligen Wohnung gar keine Vorstellung machen! Ich bitte trotzdem vielmals um Entschuldigung, Frau Appel!

Frau Appel:

Ach, nicht der Rede wert! Bei Ihrer knappen Zeit, ich bitte Sie! Ich bin froh, daß Sie es überhaupt einrichten konnten, ein bißchen mit mir zu plaudern, sonst sehen wir uns doch nur zwischen Tür und Angel.

Frau Wurm:

Oh, Sie rühren an mein schlechtes Gewissen! Wo Sie mir doch Tag für Tag aus der Verlegenheit helfen! Ich sage immer: Jede berufstätige Mutter bräuchte eine Freundin wie Sie, Frau Appel!

Frau Appel:

Aber nun setzen Sie sich bitte, Frau Wurm. Sie sind sicher ganz erledigt. Ein Tässchen Tee vielleicht?

Frau Wurm:

Oh, gern! Aber nur, wenn es wirklich keine Umstände macht.

Frau Appel:

Nein, nein. Er ist schon fertig.

(Frau Wurm setzt sich in einen Sessel. Der Kinderlärm im Hintergrund ist wieder zu hören, diesmal heftiger.)

Moment - ich muß erst nach den Kindern schauen.

(Sie eilt hinweg. Frau Wurm schnuppert genüßlich nach dem Tee. Man hört entfernt Frau Appel mit den Kindern schimpfen. Sie kommt wieder, wirkt etwas abgehetzt.)

Frau Wurm:

Sie haben auch Ihre kleinen Aufgaben. Ich bewundere Sie!

Frau Appel:

Ach, nicht doch.

Frau Wurm:

Ich hoffe, es stört nicht so sehr, daß ich meinen kleinen Lars-Peter jeden Tag zu Ihnen bringe.

Frau Appel: *(seufzend, erschöpft wirkend)*

Kaum. Sie streiten sich auch sonst unentwegt. Mit ihm allerdings noch mehr.

Frau Wurm:

Wo viele Kinder sind, kommt es ja auf einen mehr oder weniger nicht an.

Frau Appel:

Hm.

Frau Wurm:

Lars-Peter ist ein so vernünftiges Kind!

Frau Appel:

Hm. - Welche Sorte Tee mögen Sie? Den kräftigen Würzigen oder den leichten Milden? *(deutet auf die Kannen)*

Frau Wurm:

Wie nett, daß Sie zwei verschiedene Sorten gemacht haben! Doch nicht extra für mich? Tja, es ist eben schon ein Vorteil, wenn man den ganzen Tag nur zu Hause ist! Wenn ich denke, ich sollte nach meinem anstrengenden Bürotag noch zwei Sorten Tee - oh, nein undenkbar...

Frau Appel:

Ich habe allerdings auch jede Menge zu tun und wenig Zeit.

Frau Wurm:

Natürlich. Ich weiß. Die große Familie, der Haushalt, der ewige Dreck, die Wäscheberge, die Kartoffelschälerei - aber das ist ja alles viel einfacher geworden, seit es all die praktischen Maschinen und die Tiefkühlkost gibt. Meine arme Mutter dagegen, die hatte es wirklich noch schwer mit ihren sechs Kindern!

Frau Appel: *(gereizt)*

Also, welche Sorte?

Frau Wurm:

Meine Mutter hat niemals auch nur ein einziges Mal gestöhnt! Immer gelächelt hat sie und sah noch abends aus wie frisch aus dem Ei gepellt!

Frau Appel:

Das schaffe ich nicht, obwohl ich zwei Kinder weniger habe.

Frau Wurm:

Nein, das können Sie auch nicht, Frau Appel! Das war damals doch eine ganz andere Generation von Hausfrauen.

Frau Appel:

Würden Sie das denn schaffen, Frau Wurm?

Frau Wurm:

Ach, ausgeschlossen! In meiner Position an der Spitze einer solchen Organisation mit internationalen Kontakten - morgen Arbeitessen in Kopenhagen, nächste Woche bin ich in Rio - da kann man sich überhaupt nicht vorstellen, wie jemand den ganzen Tag mit Wäsche, Fußböden und Kochen zubringen kann, und dann noch die Geduld mit den kleinen Kindern und ihren Schmierfingern! Das käme für mich gar nicht in Frage. Irgendwie muß man dafür vom Gemüt her sehr viel einfacher, schlichter und bescheidener sein. Sie, Frau Appel scheinen mir hervorragend geeignet - Hut ab! Das muß man anerkennen.

Frau Appel:

Ich schenke Ihnen jetzt mal die kräftige Sorte ein, wenn Sie sich nicht entscheiden können, Frau Wurm. Hier ist Zucker, dort ist Milch.

(Sie gießt Tee aus der einen Kanne in Frau Wurms Tasse. In ihre eigene Tasse schenkt sie Tee aus der anderen Kanne ein.)

Frau Wurm:

Sie ahnen gar nicht, was für Entscheidungen ich jeden Tag zu treffen habe und mit was für Leuten! Sogar Professor Gnade aus Genf hat mich heute konsultiert in einer äußerst wichtigen Angelegenheit - Sie kennen doch Professor Gnade?

Frau Appel:

Nein, nicht die Spur.

Frau Wurm: (*schelmisch lächelnd*)

Oh, sehen Sie: So bin ich! Ich habe ganz vergessen, daß Sie hier eigentlich nie herauskommen! Und da nehmen Sie sogar meinen Lars-Peter noch dazu, diesen kleinen Dreckspatz! Aber im Ernst: Sie sollten auch etwas für sich selbst tun!

Frau Appel: (*seufzend*)

Naja ... Im Moment geht's halt nicht.

Frau Wurm:

Könnten die größeren Kinder oder Ihr Mann Ihnen nicht ein bißchen helfen? Den Abfalleimer leeren zum Beispiel? Ich finde, das macht enorm viel aus.

Frau Appel:

Das finde ich eigentlich nicht.

Frau Wurm:

Eine meiner Freundinnen - ebenfalls Hausfrau wie Sie - hat das ganz patent geregelt: Sie läßt montagnachmittags ihre Kinder die Bügelwäsche erledigen und ihren Mann früher nach Hause kommen. Und wissen Sie, was meine Freundin dann macht? Sie geht zur Gymnastik für 40-jährige! Sehen Sie: So kann man auch als Hausfrau etwas aus sich machen!

Frau Appel: (*säuerlich*)

Das wäre mir allerdings zu wenig. Meinen Körper bewege ich genug. Aber meinen Kopf, den würde ich gerne mehr beschäftigen. Ich komme schon auf ganz dumme Gedanken...

Frau Wurm:

Ach, so ist das. Oh je, mein Leben verläuft wirklich völlig anders! Mir brummt der Kopf nur so vor Geschäftigkeit! „Frau Wurm, Sie sind der Lebensnerv unseres Unternehmens“, heißt es immer, „aber da ist wieder eine schwierige Situation, bitte Ihren Rat, einen Termin, eine Gesprächsrunde“! Zwischendurch schnell einen Brief diktieren, in dem es um größere Summen geht, und dann fit sein für die nächste Sitzung, meistens geht der Vorsitz an mich - ja, da möchte man manchmal schon gerne kneifen, nur noch zu Hause am Herd stehen und im Kochtopf rühren - (*lacht*) aber ich wollte gar nicht von mir reden! Jetzt zu Ihnen: Wie wär's denn mal mit einem Theaterbesuch? So eine ganz leichte lustige Komödie, die jeder versteht!

Frau Appel: (*grimmig*)

Doch, ins Theater gehe ich gelegentlich. Problemstücke, schwer zu verdauen, mit bösen, hinterhältigen Typen, die mag ich am liebsten. (*deutet auf Frau Wurms Tasse*) Sie trinken ja gar nichts!

Frau Wurm: (*ergreift die Tasse*)

Doch, doch! (*nimmt noch einen Schluck*) Vorzüglich der Tee! Hat so eine besondere Würze! (*nimmt noch einen Schluck*) Wo kaufen Sie den? Ist das ein geheimer Tip? Man merkt eben, daß Sie mit Zeit und Muße einkaufen können. Das ist doch auch etwas Sinnvolles! Genießen Sie es!

Frau Appel:

Ich war ja nicht immer Hausfrau. Bevor die Kinder auf die Welt kamen, war ich -

Frau Wurm: (*ins Wort fallend*)

Oh, ich hätte noch eine Idee für Sie: Lesen Sie hin und wieder ein Buch, vielleicht abends nach dem Bügeln, das wirkt Wunder! Nehmen Sie etwas Einfaches, einen netten Familienroman von der Pilcher, das reicht ja.

Frau Appel:

Ich überlege, ob ich wieder anfangen in meinem Beruf. Man gilt so wenig als Hausfrau. Ich bin unzufrieden.

Frau Wurm: *(trinkt noch einmal)*

Oh, nein! Das sollten Sie aber nicht so sehen! Wie kommen Sie nur darauf? Sie füllen eine überaus wichtige Rolle aus! Hier sind Sie am richtigen Platz! Wie sollen die Gänselein aufwachsen, wenn die Gans das Nest verläßt? Wo sollten Frauen wie ich ihren kleinen Lars-Peter unterbringen? Wo bleibt die Solidarität unter uns Frauen?

Frau Appel:

Es wird sich eine andere finden. Darf ich Ihnen noch etwas Tee einschenken?

Frau Wurm:

Ja, bitte. Wissen Sie, Sie dürfen das nicht unterschätzen, so ein berufliches Leben in leitender Position, das schafft nicht jede Frau! Aber Sie hatten wahrscheinlich keine leitende Position, Frau Appel?

Frau Appel:

Ich war bei der Kriminalpolizei.

Frau Wurm: *(nimmt noch einen Schluck Tee)*

Wie interessant! Als Schreibkraft? Das kann ich mir gut vorstellen! Da muß man ja auch hervorragend Kaffee kochen können. Oder Tee.

Frau Appel:

Ich glaube, Sie unterschätzen mich.

Frau Wurm: *(aufstöhnend)*

Ah! Moment mal - oh! Mir ist plötzlich so übel. Dieser Tee... der schmeckt aber sehr kräftig... ich denke, bei manchen Teesorten spürt man die ganze Umweltbelastung, die auf die Blätter kommt.

Frau Appel:

Natürlich. Deshalb kaufe ich nur ungespritzten Tee aus kontrolliert biologischem Anbau.

Frau Wurm: *(presst die Hände gegen ihren Magen)*

Ach? Oh, mir ist wirklich komisch... *(aufstöhnend)* Ah! Mir ist total elend! Vom Spritzmittel kann das also nicht kommen? *(aufstöhnend)* Aber wer kontrolliert das? Es wird viel zu viel gespritzt.

Frau Appel: *(kühl)*

Darüber brauchen Sie sich jetzt keine Gedanken mehr zu machen.

Frau Wurm: *(mit schmerzverzerrtem Gesicht)*

Kann ich mich irgendwo hinlegen? *(sie blickt verzweifelt um sich)* Mein Magen revoltiert bestialisch! *(sie stemmt sich mit Mühe aus dem Sessel)* Es wird immer schlimmer! *(fast schreiend)* Ich halt das nicht mehr aus! *(bricht auf dem Boden zusammen)* Was ist das? *(atemlos)* Woher kommt das? Dieser Tee...

Frau Appel:

Ach was, das ist nicht der Tee. Diese Sorte ist ganz okay. Wenn man sie nicht mit Rattengift versetzt.

Frau Wurm: *(zuckt und zappelt am Boden, panisch)*

Rattengift? Rattengift? *(ersterbend)* Aber warum bloß? *(ihr Kopf sinkt zur Seite, ein letzter Seufzer)*

(Frau Appel nickt befriedigt, ergreift die Teekanne mit der „kräftigen“ Sorte und eilt hinaus. Man hört, wie sie den Tee in die Toilette schüttet und die Spülung betätigt.)

- Vorhang -



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!